

Ein weiterer Schritt nach vorne: Brandenburger 58. bei der WM

Es war ein weiterer großer Schritt in die richtige Richtung: Mit seinem 58. Platz bei der Weltmeisterschaft in Rotterdam hat Quentin Brandenburger gezeigt, dass er einen konstanten Wettkampf ohne größere Fehler absolvieren kann und eine Qualifikation für Olympia 2028 durchaus möglich ist.



[Jenny Zeyen](#)

18. Oktober 2026 18:29 Uhr



Das wichtige Jahr 2027 kann für Quentin Brandenburger kommen Foto: Editpress/Fernand

Rang 58 unter 102 Turnern, die am Samstag und Sonntag bei der Weltmeisterschaft in Rotterdam einen kompletten Mehrkampf bestritten haben: Quentin Brandenburger zeigte in der ersten von insgesamt sechs Subdivisionen einen konstanten Wettkampf und landete auf einem sehr guten Mittelfeldplatz. Mit 75,198 Punkten erreichte der Luxemburger an keinem Gerät eine

Note unter zwölf Punkten – ebenfalls eine Premiere für den 22-Jährigen bei einem der ganz großen internationalen Wettkämpfe.

Damit steigerte sich der FLGym-Athlet im Vergleich zur Europameisterschaft im August in Kroatien um 1,6 Punkte. Vor zwei Monaten hatte er nach einem Mehrkampf mit zwei größeren Stürzen am Boden und Reck 73,598 Punkte und Rang 53 zu Buche stehen. Im Vergleich zur letzten WM in Jakarta bedeutete das Ergebnis von Rotterdam sogar eine Steigerung um 2,466 Punkte.

Ein Wettkampf ohne größere Fehler

Dass es ihm dieses Mal gelang, seinen Wettkampf ohne größere Fehler durchzuziehen, freut Brandenburger ganz besonders. Schließlich hat er in den vergangenen Monaten konsequent daran gearbeitet, seine Leistungen zu stabilisieren. „Es war ein konstanter Mehrkampf, ohne Sturz, ohne großen Fehler. Es gab zwar kein herausragendes Gerät, aber auch keines, das desolat war“, lautet das Fazit des Sportsoldaten. Für ihn ist die Weltmeisterschaft damit ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Es war ein konstanter Mehrkampf, ohne Sturz, ohne großen Fehler

Quentin Brandenburger

„Jeder Wettkampf in diesem Jahr war ein Schritt nach oben. Ich bin noch immer nicht zufrieden und weiß, dass noch viel mehr möglich ist. Doch das passiert nicht einfach so aus dem Nichts heraus“, erklärte Brandenburger einen Tag nach seinem Wettkampf, als auch die genaue Platzierung endgültig feststand. „Bei jedem Wettkampf lerne ich dazu, damit ich es beim nächsten noch besser machen kann. Dass diese Fortschritte in diesem Jahr so deutlich zu sehen sind, stimmt mich wirklich zufrieden. Darauf kann ich im nächsten Jahr aufbauen.“

Olympiaqualifikation als großes Ziel für 2027

Das Jahr 2027 wird im Kunstturnen mit Blick auf die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles nämlich entscheidend sein. Die Einzelstartplätze, um die auch Luxemburg kämpft, werden bei der nächsten Weltmeisterschaft im Herbst im chinesischen Chengdu vergeben. Bis dahin möchte Brandenburger, der in den vergangenen Wochen bei den Weltcups in Ungarn und Paris ebenfalls jeweils alle sechs Geräte bestritten hatte, weitere Schritte nach vorne machen.

„Es ist noch genau ein Jahr bis zur nächsten WM. Wenn es so weitergeht, dann heißt das große Ziel Olympia. Man kommt nicht einfach so von 70 auf 77 Punkte. Deshalb bin ich froh, dass es von Wettkampf zu Wettkampf konstant besser wird und dass ich von den Punkten her nicht mehr allzu weit von Olympia entfernt bin.“

Zuversichtlich stimmt den FLGym-Athleten, dass er inzwischen an allen Geräten gute Bewertungen erhält und bei seiner Entwicklung an keinem mehr festhängt. „Es geht voran, und das ist das Wichtigste. Zudem steht keine große Veränderung mehr an wie in diesem Jahr, als ich den Sprung von Kanada nach Saarbrücken gemacht habe.“ Dass sein Trainingsschwerpunkt weiterhin in Deutschland liegt, ist für Brandenburger die richtige Strategie, wie er auch am Sonntag noch einmal betonte. Mit Zuversicht und einem beruhigenden Gefühl kann er nun das wichtige Jahr 2027 in Angriff nehmen.

Fairer Sportsmann

Nicht nur sportlich wusste Quentin Brandenburger am Samstag in Rotterdam zu überzeugen. Auch seine Unterstützung für die Konkurrenten blieb beim internationalen Publikum nicht unbemerkt. In den sozialen Medien des Weltverbandes FIG verbreitete sich ein Video, das zeigt, wie der Luxemburger ein gelungenes Element seines Konkurrenten Hamza Hossaini lautstark bejubelt. Ein schönes Zeichen für Fairplay.